

Vom Bürostuhl ins Kanu

Neuer SKM-Geschäftsführer Berthold Tenhonsel warnt vor wachsender Internetsucht bei jungen Erwachsenen

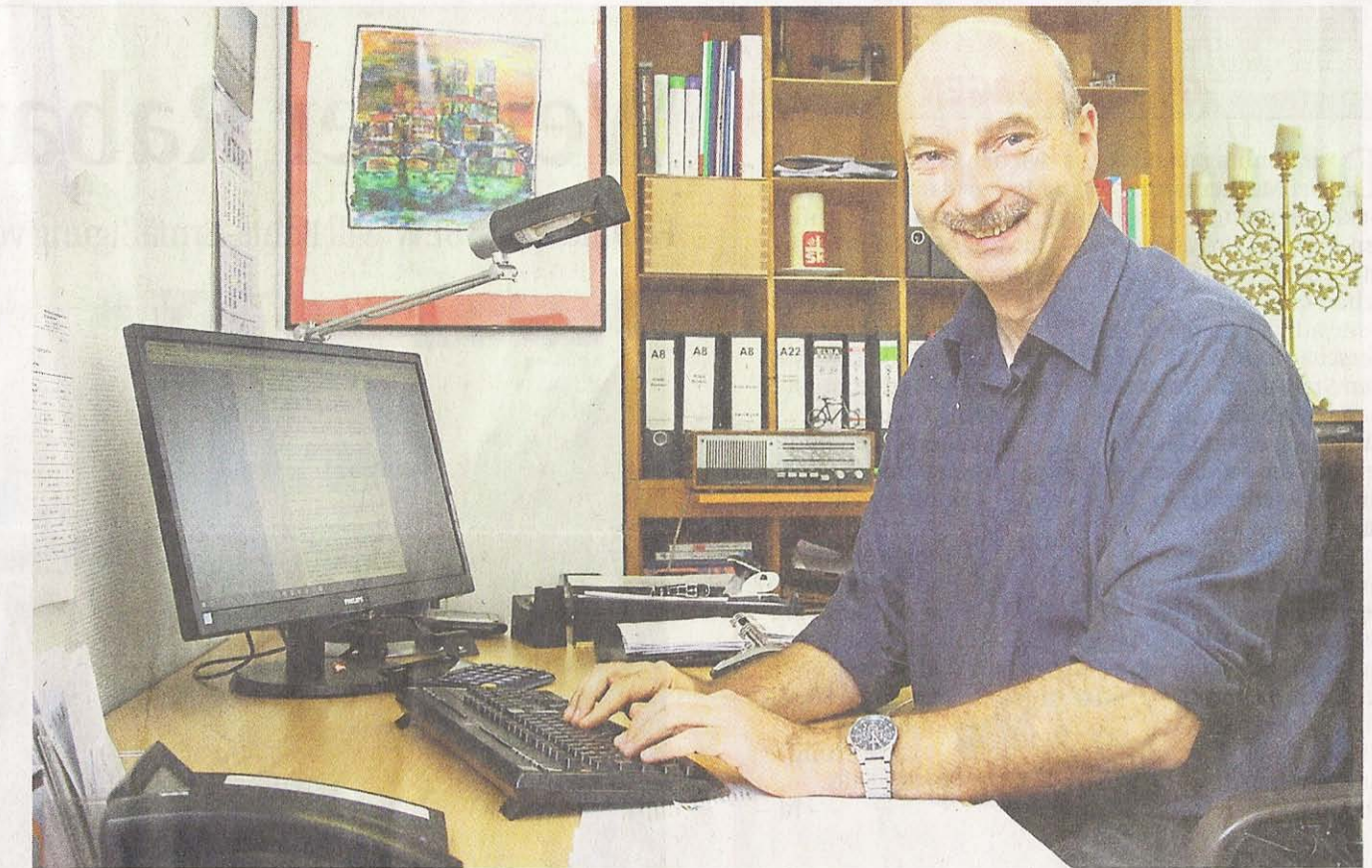
Von Theo Theissen

BOCHOLT. Vor allem im Sommer verbringt Berthold Tenhonsel seine Freizeit so oft wie möglich auf dem Wasser, genauer in einem Kanu auf dem Rhein. Der 50-jährige Diplom-Sozialarbeiter ist Vorsitzender des Reeser Kanuvereins und seit rund einem Monat Geschäftsführer des Katholischen Vereins für soziale Dienste (SKM) in Bocholt. Er ist der Nachfolger von Bernhard Pacho, der in den Ruhestand verabschiedet worden ist (das BBV berichtete). Tenhonsel ist verheiratet, Vater von drei Kindern und wohnt mit seiner Familie in Rees.

17 Mitarbeiter beim SKM

„Der SKM ist mit 17 Mitarbeitern personell wie konzeptionell gut aufgestellt und genießt in der Stadt hohen Respekt“, sagt er. Räumlich sei es an den beiden Standorten an der Friesenstraße und Römerstraße miteinander sehr eng. „Hier müssen wir über kurz oder lang neue Räume hinzugewinnen“, sagt er.

Besonders wichtig sei es ihm, dass sich der SKM auf aktuelle und in ihrer Rele-



Berthold Tenhonsel ist seit rund vier Wochen neuer Geschäftsführer des SKM in Bocholt.

Foto: Sven Betz

vanz nicht zu unterschätzende Süchte einstelle. „Damit meine ich nicht nur die Drogenabhängigkeit, sondern zum Beispiel die Glücksspielsucht. Sie kann Betrof-

fene ebenfalls in kriminelle Verhaltensmuster treiben“, fügt Tenhonsel hinzu. Sportwetten seien momentan im Kommen.

Mit den neuen Medien sei inzwischen auch die Internetabhängigkeit gerade junger Erwachsener in der Gesellschaft angekommen. „Die Medienabhängigkeit ist oft mit der parallelen Entwicklung psychischer Erkrankungen verbunden. Internet- oder Handysucht sind ein schleichender Prozess, bei denen die Betroffenen lange unauffällig bleiben, weil es zum Beispiel keinen

sichtbaren gesellschaftlichen Abstieg, keine Obdachlosigkeit oder gar Kriminalität gibt.“ Die Abhängigkeit von Cannabis, die grassierende Glücksspielsucht und Medienabhängigkeit seien keine Unterschichtsprobleme, fügt Tenhonsel hinzu.

Froh über Unterstützung

Froh ist der SKM-Geschäftsführer über die Förderer und ehrenamtliche Unterstützer durch freiwillige Helfer – beispielsweise dem Kreuzbund, der Alkoholranke betreut und in der Gruppenarbeit in ihrer Abs-

tinenz bestätigt. „Ohne sie wäre die Arbeit des SKM kaum machbar“, sagt er. Dies gelte auch für das abschließend durch Spenden finanzierte Kolibri-Projekt, fügt er hinzu. Diese Arbeit solle fortgesetzt und behutsam ausgebaut werden.

„Ich bin froh, dass wir mit Unterstützung des Bistums ab Januar im Rahmen einer halben Stelle auch Männerarbeit anbieten können“, sagt Tenhonsel. „Dann können wir bei häuslicher Gewalt und bei jungen Erwachsenen mit aggressiven Verhaltensweisen besser helfen.“

Erfahrungen in Rees gesammelt

Berthold Tenhonsel arbeitete in den vergangenen Jahren im Leitungsteam von Schloss Bellinghoven, einer Einrichtung des Caritasverbandes Oberhausen in Rees. Hier organisierte er Hilfen für Menschen zwischen 20 und 30 Jahren

zu Themen wie Wohnen, Arbeit und Therapie. Beim SKM-Suchtberatungszentrum in Bocholt, Friesenstraße 5, ist er unter ☎ 02871/8891 oder per E-Mail unter skm.bocholt@t-online.de erreichbar.